

Aus einer Stellenanzeige des Justizvollzugskrankenhauses NRW in Fröndenberg für Assistenzärzte der Chirurgie: „Das Krankheitsspektrum ist äußerst vielfältig, da die Patienten keine freie Arztwahl haben und eine höhere Morbidität als in der Normalbevölkerung vorliegt.“

## Chor kann von Abstinenz der Gäste ein Lied singen

Jahreshauptversammlung des Gesangsvereins Liederkranz

Aus der „Badischen Zeitung“

Aus der „Süddeutschen Zeitung“: „Obwohl die Polizei ihre Kontrollen um 30 Prozent verdichtet und sogar rund 50 Prozent mehr Alkoholtests vorgenommen hat als im Jahr 2006, ist die Zahl der Unfälle um rund 45 Prozent gesunken.“



Aus einer Werbung des Göttinger „Shano Shop“

Aus der „Werra-Rundschau“: „Heute ließe sich sagen: Ein Mann, der einen Hut auf dem Kopf hat, wirkt nicht halb so infantil wie einer mit.“

Das Hauptzollamt Schweinfurt blickt auf ein erfolgreiches Jahr zurück

## Schwarzarbeit zog 2006 deutlich an

Aus dem Schweinfurter „Sonntagsanzeiger“

Aus der Beckumer Zeitung „Die Glocke“: „Anlieger und städtische Mitarbeiter waren einfach nicht aus gleichem Holz geschnitzt. Da konnte Sturmtief Kyrill auch noch so pusten – die vier Weiden waren stark wie eine Eiche. Die einzigen, die zitterten wie Espenlaub, waren Bewohner des Hirschgrabens. Könnte doch die Stadt mit den altehrwürdigen Bäumen umgehen wie die Axt im Walde.“

## Deutsche Eiskunstläufer hinken hinterher

Aus der „Celleschen Zeitung“

## Zitate

*Die „Süddeutsche Zeitung“ über Edmund Stoiber und zur SPIEGEL-Meldung „CSU – Stoiber attackiert Pauli“ (Nr. 14/2007):*

Derweil übt sich manch CSU-ler in Tiefenpsychologie: Stoiber verstehe noch immer nicht, warum er gehen müsse. Tief in seinem Inneren mache er dafür Erwin Huber und Beckstein verantwortlich, weil die sich auf eine Ämterteilung geeinigt hätten, statt sich gegenseitig weiter zu blockieren. Daher wolle er beiden nun das Leben schwermachen. Auch unterstelle er Beckstein, dass er seine größte Kritikerin, Gabriele Pauli aus Fürth, nicht gebremst habe. Nach deren Latex-Fotos kolportierte der SPIEGEL Stoibers Äußerung, diejenigen, die Pauli einst gewähren ließen, hätten der Partei geschadet. Eine Stichelei gegen Beckstein? Postwendend präsentieren Becksteins Unterstützer eine Umfrage des Fernsehmagazins „Zeitspiegel“ von vergangener Woche: Da bezeichneten zwar 21 Prozent die Pauli-Affäre als ausschlaggebend für Stoibers Rücktritt, 36 Prozent aber seine Flucht aus Berlin im Herbst 2005. Stoiber habe nicht verstanden, sagen sie damit.

*Die „Zeit“ über den Fall Kurnaz und zum SPIEGEL-Bericht „Affären – Im Zweifel für die Sicherheit“ (Nr. 5/2007):*

Die USA hätten ihn wohl ziehen lassen, hätte die Bundesregierung zu seinen Gunsten interveniert, so wie dies andere europäische Regierungen für Guantanamo-Häftlinge taten. Die rot-grüne Regierung tat das Gegenteil ... Sie drängte die Bremer Behörden, seine Aufenthaltsgenehmigung nicht zu erneuern, da er sich von seiner Auslandsreise nicht rechtzeitig zurückgemeldet habe! Ja, die Amerikaner sollten sogar aufgefordert werden, Kurnaz Aufenthaltserlaubnis „physisch ungültig“ zu machen, also die Seite mit dem Stempel aus seinem Pass zu reißen. In Kenntnis all dessen sagt Frank-Walter Steinmeier Ende Januar 2007 dem SPIEGEL: „Ich würde mich heute nicht anders entscheiden.“ Das ist ein starkes Stück.

*Die „Bild“-Zeitung zum SPIEGEL-Artikel „SPD – Kurt Scharping“ über die schwindende Zustimmung der Partei für ihren Chef Kurt Beck (Nr. 14/2007):*

Kaum war Kurt Beck in Kabul gelandet, schrillten bei ihm und Regierungssprecher Schumacher die Handys. Grund: Ein Artikel im SPIEGEL, der kaum ein gutes Haar am SPD-Chef lässt. Nach einem Jahr an der Spitze der Sozialdemokraten sei Beck „weitgehend entzaubert“. Es gelinge ihm nicht, „Angela Merkel die Stirn zu bieten“. Er rede viel, aber sage oft wenig.